



E-Interview mit Jürgen Zirke zum Virtual Roundtable: Software-Lizenzmanagement - Chance und Herausforderung für Anwenderunternehmen!



Titel des Interviews: Software-Lizenzmanagement: Chance und Herausforderung für Anwenderunternehmen.

Name: Jürgen Zirke

Funktion/Bereich: Vorstand

Organisation: PAVONE AG

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

eine große Herausforderung für Verantwortliche in Anwenderunternehmen ist der ordnungsgemäße Einsatz sowie das Management von Software. Das Bereitstellen von IT-Kapazitäten – hierzu zählt auch die Software – gehört mit zu den erfolgskritischen Faktoren eines Unternehmens. Auftretende Störungen (bei IT-Systemen) wirken sich nicht nur auf das eigene Unternehmen negativ aus. Beziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern können gleichermaßen betroffen sein.

Kurz gesagt: Ohne Software funktioniert bei einzelnen Anwenderunternehmen und im gesamten Wirtschaftssystem nichts mehr. Um so wichtiger ist es für Anwender, die teilweise sehr komplexen Zusammenhänge von unterschiedlichen Lizenzmetriken, Lizenztypen und Lizenzierungsvarianten zu harmonisieren. So wird häufig zwischen Central Processing Unit (CPU)-, Computer oder Personen-bezogenen Metriken unterschieden. Diese Lizenzen können oftmals als OEM-, Einzel-, Unternehmens-, Test- oder Volumenlizenzen erworben werden. In der Praxis trifft man daher nicht selten ein Mix von verschiedenen Metriken und Typen an.

Weil Software eine solch erhebliche betriebliche Ressource bildet, wird ein enormer Aufwand in den Bereich Funktionalität und Stabilität gelegt. Der Versuch, die IT wirtschaftlich optimal bei höchstmöglicher Verfügbarkeit und Laufsicherheit auszurichten, ist dabei oberste Zielsetzung.

Eine ganz andere Situation finden wir allerdings im Bereich des Managements und in der Verwaltung von einzelnen Software-Produkten bzw. der damit verbunden Lizenzen vor. In diesem erfolgskritischen Feld ist häufig Misswirtschaft anzutreffen.



Laut einer Studie der BSA aus dem Jahr 2006 liegt die Fehllizenzierungsrate bei etwa 28 Prozent.

Das wirtschaftliche Verwalten von Lizenzen, Servern und PCs ist aber nur dann möglich, wenn Kenntnis darüber herrscht, was benötigt wird und was bereits im Einsatz ist. Nur eine strategische und geordnete Herangehensweise sorgt dafür, dass diese Informationen auch wirklich verfügbar sind. Neben der rechtlichen Sicherheit geht es dabei auch insbesondere um die wirtschaftlichen Vorteile, die aus einem gut organisierten Software-Lizenz-Management resultieren.

Wie also profitieren Anwenderunternehmen von Software-Lizenzenmanagement-Modellen oder Ansätzen, welche Strategien finden Anwendung und wie wichtig ist die Einbindung von externen Dienstleistern in die Prozesse?

Experten aus unterschiedlichen Unternehmen und Bereichen stellen sich in diesem virtuellen Roundtable der Diskussion.

Ihre

Edith M. Horton

Ihr

Axel Oppermann



Sehr geehrter Herr Zirke,

Frage 1:

Welche Priorität glauben Sie, hat das Thema Software-Lizenzmanagement in Ihrem bzw. für die von Ihnen betreuten Unternehmen? Geben Sie bitte ein Rating von 1 bis 5, wobei 1 die höchste und 5 die niedrigste Priorität beschreibt.
Bitte begründen Sie kurz das Rating.

Antwort:

Ich denke, die Priorität liegt höchstens bei 4. Sicher ist sich jeder darüber bewusst, dass jedes Unternehmen sauberes Lizenzmanagement betreiben muss, um rechtlich abgesichert zu sein, doch in der Realität wissen die wenigsten Anwender, wieviele Lizenzen von welcher Software mit welcher Version sie im Einsatz haben. Lediglich beim Kauf von neuen Applikationen wird abgeschätzt, wieviele Lizenzen benötigt werden.

Frage 2:

Aus welchen Elementen (Beispiel: Software Asset Management, Vertragsmanagement, etc.) setzt sich ein zeitgemäßes Software-Lizenzmanagement zusammen – und welche Bedeutung haben die einzelnen Elemente?

Antwort:

Software Lizenzmanagement sollte den effizienten Einsatz tatsächlich benötigter Ressourcen im Unternehmen sicherstellen. Aber gerade Vertragsmanagement und Software Asset Management sind zwei Bereiche, die bei den für das Lizenzmanagement Verantwortlichen nicht unbedingt beliebt sind, bedingen sie doch auf der einen Seite Kenntnisse rechtlicher Grundlagen, also für die meisten Leute trockenen Stoff, und auf der anderen Seite relativ wenig herausfordernde DV-technische Handarbeit und umfangreiche Datensammlung sowie unliebsame Diskussionen mit den Anwendern.

Frage 3:

Welche Funktionsträger sind für das Software-Lizenzmanagement in Ihrem Unternehmen / in den von Ihnen betreuten Anwenderunternehmen verantwortlich und wie arbeiten diese zusammen?
Welche Fähigkeiten (Kompetenzen) sind dafür vorauszusetzen?

Antwort

Verantwortlich für Software Lizenzmanagement bei uns im Hause ist der COO, der durch die ihm zugeordnete Systemadministration unterstützt wird. Die notwendigen Kompetenzen sind in der Frage 2 bereits angesprochen worden.



Frage 4:

NUR für ANWENDER:

Arbeiten Sie beim Software-Lizenzmanagement mit externen Dienstleistern zusammen?

Wenn ja, erklären Sie bitte Ihr Vorgehen bei der Auswahl der Dienstleister und beschreiben Sie die aus Ihrer Sicht wichtigsten Kompetenzen, die ein Dienstleister hier mitbringen sollte.

Antwort

Frage 5:

Welchen Nutzen bringt das aktive Management von Softwarelizenzen für (Ihr) Unternehmen mit sich (exemplarische Rechtssicherheit, monetäre Vorteile, etc.)? Ist dieser Nutzen auch kurz- und mittelfristig zu quantifizieren?

Antwort:



Rechtssicherheit ist unbedingte Voraussetzung, darüber hinaus ist der Softwareeinsatz zu optimieren. Da Software (auch Open Source Lösungen) immer mit Kosten verbunden ist, lässt sich der Nutzen effizienten Softwareeinsatzes auch immer quantifizieren. Schwieriger wird es meist nur bei Individualentwicklungen, wo der Anwender vor Beginn der Implementierung den Nutzen ermitteln muss.

Frage 6:

Wo sehen Sie die Herausforderungen für Sie als / die Anwender vor dem Hintergrund neuer (bzw. modifizierter) Lizenzierungsmodelle? (Exemplarisch die Kombination zwischen on-Demand-Lizenzen und on-Premise-Lizenzen).

Antwort



Die Lizenzmodelle gerade auch großer Softwarehersteller sind meist komplex und für den Anwender, der sich meist einmalig mit der Situation befasst, nicht überschaubar. Insofern macht es Sinn, Hilfe von Partnern in Anspruch zu nehmen, wenn neue Lizenzierungsmodelle diskutiert werden.

Was dem Anwender aber auf keinen Fall erspart bleibt, ist das Software Asset Management. Nur auf einer soliden Grundlage können tragfähige Lösungen für die optimale Software Lizenzierung erarbeitet werden.

Vielen Dank für das Interview!